Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 45

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 29. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Lebensmittel Berein

Bürich für einen Umbau im Keller und für drei Bureauräume im 4. Stock des Hauses Bahnhofftr. 57a, Zürich 1; I. R. Kütschi-Meier für einen Wirtschafts Abort mit Vissor im Hause Talftraße 20, Zürich 1; H. Hautscher, für einen Umbau im Keller des Hauses Kalkbreitestraße 122 und teilweise Offenhaltung des Borgartens, Zürich 3; G. Hirzel Kochs Erben für Verschiedung des genehmigten Bureaugedündes an der Nürenbergstraße, Zürich 6; V. Webel, Bauunternehmer, stündscherung von genehmigten Plänen zum Wohnhaus Stapferstraße 31, Zürich 6; J. Psenniger, Baumeisterzür Küreftraße 31, Zürich 6; J. Psenniger, Baumeisterzür Sauseisterzür. 48 und Unterfellerung dies Kaumes, Zürich 7; Kros. Dr. H. Sieweiting für einen Umbau des Dauses Belssichtraße 18, Zürich 7; Heinrichtunge im Keller des Hauses Feilengasse 7, Zürich 8. — Für ein Keller des Hauses Feilengasse 7, Zürich 8. — Für ein Projekt wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

M.B.DILL MER.X.A.MID

Neues Nationalbankgebände in Zürich. Das Grundflück des nördlichen Teiles der Stadthausanlagen, auf dem ein Monumentalbau der Schweizerischen Nationalbank erstellt werden soll, ist vom Bauamt dieser Tage bereits abgesteckt worden.

Erd-Abladebühne am Bürkliplaz in Zürich. In nächfter Zeit werden die Erdarbeiten für die Erwelterungsbauten des Polytechnikums (wo das alte Chemiegebäude geftanden hat) beginnen. Der Aushub wird, wie seinerzeit derjenige beim neuen Universitätsbau als Ausfüllmaterial in Wollishosen verwendet. Um den Transport dorthin zu beschleunigen und zu vereinsachen, wird das Material ver Achse dis zu der Stadthaus-Terrasse neben der Männerbadanstalt geführt, dort auf einer etwa 25 m² messenden, auf eingerammten Pfählen und quergelegten Eisenschienen im See aufgestellten Höchbühne durch entsprechende Öffnungen in die darunter liegenden Ledischisse verladen und auf dem kürzesten Wasserweg nach Wollishosen hinüber verdracht. Dtese Bertseweg nach Bollishosen hinüber verdracht. Dtese Bransportweise hat, we die Ersahrung deim Stendasdurchbruch lehrte, große Zeitz und Kostenersparnis zur Folge. Man rechnet in 2½ Monaten mit dem ganzen Abtransport sertig zu sein. Auf der Holzbühne können nicht weniger als acht Fuhrwerte zu gleicher Zeit aufsahren und entleert werden. Die ganze Anlage stammt aus dem Baugeschäft Frischknecht in Wollishosen.

Interlatener Bahnhofumban. Auf Beranlaffung bes Gemeinderates von Interlaten referierte vor diefer Behörde und der Bautommiffion und Geschäftsprüfungstommiffion har Ingenieur Morgenthaler aus

Burgdorf über die von der B. L. S. vorgelegten Plane für den Umbau des Westbahnhoses. Herr Morgenthaler erklärte das Projekt nach allen Seiten. Das Resultat war, daß die Behörden sich mit dem vorgelegten Projekt einverstanden erklärten, indem nur einige kleinere Postulate, einige übergänge betreffend, noch angebracht wurden. Man wird in Interlaken es sehr begrüßen, wenn sich nun endlich in der Frage, die unsere Gemeindepolitik seit Jahren stark beeinslußt hat, eine Einigung erringen läßt und die Arbeit für den Umbau des Bahnhoses in Angriff genommen werden kann.

Notstandsarbeiten im Ranton Bern. Das Entwässerungsprojekt der Flurgenossenschaft
Konolsingen-Stalden mit einem Kostenvoranschlag
von Fr. 190,000, dessen Subvention in der letzten Session
des Großen Rates des Kantons Bern beschlossen worden
ist, besindet sich gegenwärtig in Aussührung. Zirka 160 ha
disher versumpsten und unabträglichen Landes werden
dadurch ertragssähig. Ferner lassen die Gemeinden
Stalden und Konolsingen—Ursellen einen Teil ihrer
Wasser, und Hydrantenversorgung durch die
Firma J. Brunschwylers Söhne in Bern ausführen. Die Aussährung dieser beiden Projekte hilft in
mancher Arbeitersamilie die insolge der wirtschaftlichen
Krisse eingetretene Rot lindern, da eine große Zahl sonst
beschäftigungsloser Arbeiter verschledenen Beruses dabei
Berdienst sindet. Die Entwässerung der Möser in der
Umgebung von Konolsingen—Stalden ist aber nicht nur
in dieser Beziehung, sondern auch deshalb sehr zu begrüßen, well dadurch die Produktionstraft für Nahrungsund Futtermittel in dieser Gegend bedeutend gehoben
wird. Die interessierten Kreise hossen dem auch, daß
diese Umstände zuständigen Ortes dei Bemessung der
Bundessubvention und bei Auszahlung der Subventionen
des Kantons und des Bundes richtig gewürdigt werden.

Ueber die Blagfrage und den Ban eines Stadthanjes, einer Bibliothet und eines Wertgebandes in Solothurn ift ber Bericht bes Ammannamtes zum Antrag des Gemeinderates erschienen. Er unterrichtet über die Vorarbeiten, mobei fpeziell der Wettbewerb zur Erlangung von Projetten einläßlich gewürdigt wird, beschreibt die generellen preisgefronten Projekte des Herrn Architekten Salvisberg (Bern), fowie ben Bebauungs, plan für das Quartier vor dem Bafeltor und gibt einen generellen Kostenvoranschlag. Der Kostenvoranschlag für das Stadthaus am alten Plat bezissert sich auf insgesamt 1,370,000 Fr. (Stadthaus 737,500 Fr.; Erweiterungsbau 386,000 Fr.; Bibliothek 141,500 Fr.; Werkgebäude 135,000 Fr.), derjenige für den Bau vor bem Baseltor auf insgesamt Fr. 906,000 (Stadthaus 508,000 Fr.; Erweiterungsbau 191,000 Fr.; Bibliothek 165,000 Fr.; Werkgebäude 92,000 Fr.; davon kommen in Abzug 50,000 Fr. aus Erlös aus dem Gemeindehaus zum Austauf der Bürgergemeinde). Einläglich erörtert der Bericht die Platfrage und kommt in einem letten Kapitel zu dem Schluß, mit Racksicht auf das finanzielle Resultat der Studien über die Blatfrage, sowie in Burdigung der beiden Pläte im hinblick auf die Entwicklung ber Stadt mit Entschiedenheit den Bau vor dem Bafeltor zu empfehlen. Zwei formulierte Antrage beschließen ben umfangreichen, mit hubschen Unfichten und inftruttiven Blanen verfehenen Bericht.

Baulices aus Solothurn. Laut Boranschlag der Einwohnergemeinde Solothurn für 1915 dienen der Ersöffnung neuer Berdienstquellen eine Rethe von außersordentlichen Bauten, die als Notstandsarbeiten vorgenommen werden sollen: die Renovation der St. Ursenkathedrale und der Jesuiten-Rirche, Straßen-Bauten und der Bau eines neuen

Stadthauses. Als Notstandsarbeiten im engern Sinne, nämlich als Beschäftigungs: und Berdienstgelegenheiten für Arbeitslose, können diese Projekte wohl nicht gut anz gesprochen werden. Dagegen bieten sie dem schwer darniederliegenden Baugewerbe und allem, was damit zussammenhängt, willkommenen Ersat, bis die private Bauztätigkeit wieder ausseht.

Gasversorgung Derendingen (Solothurn). Der Einwohnergemeinderat hat den Vertragsentwurf betr. den Anschluß an das Gas: und Wasserwerk der Stadt Solothurn unter Vorbehalt einiger Absänderungen genehmigt.

Banliches ans Basel. Der Regierungsrat genehmigte das Konkurrenzprogramm für den Bau eines Kollegiengebäudes für die Universität und verlangt vom Großen Rat für die Erstellung einer doppelspurigen Straßenbahnlinie von den St. Albananlagen durch die Harbstraße zum neuen Zeughaus und von dort durch die äußere St. Jakobstraße bis St. Jakobstraße bis St. Jakobstraße bis St. Jakobstraße bis St. Jakobstraße die Bornahme der daraus notwendig werdenden Straßen-Außenkorrektionen einen Kredit von 24,000 Franken.

Die Gartenstadt Neu-Münchenstein bei Basel entwickelt sich in erfreulicher Weise steitig welter, das beweisen verschiedene Fertigungen auf der Gemeindekanzlei
in Münchenstein, wonach mehrere Einsamilienhäuser an
ihre Eigentümer übergegangen sind, und das trot der
welterschütternden Ereignisse, welche zurzeit Handel und
Industrie und hauptsächlich das Baugewerbe ungünstig
beeinstussen. Die Entwicklung beweist von neuem, daß
die Gartenstadt Neu-Münchenstein speziell einem Bedürsnisse des Mittelstandes entspricht, welcher in gesunder,
sonniger Lage sich ein eigenes ideales Heim zu gründen
gedenkt. — Bereits ist eine weitere Gruppe von vier
Einsamilienhäusern, die sich sehr malerisch in die beiden
früher erstellten großen Baublöcke eingrupptert, und ebenfalls eine Zierde der Landschaft bildet, unter Dach Diese
Gruppe, ausgesährt nach den Dispositionen der Bauherren, soll im Lause des Frühlings bezogen werden.

Wettbewerb. Zur Erlangung von Entwürfen für die durch die Erstellung einer Straße auf der Nordsette des Friedhoses notwendig werdende neue Einfriedigung mit Hauptportal hat der Gemeinderat Aarau unter den in Aarau domizilierten Architekten einen Wettbewerb veranstaltet und dem Preisgericht, bestehend aus den Herren Hochbauinspektor Th. Hünerwadel in Basel, Architekt Frih Widmer in Firma Bracher & Widmer in Vern und Ingenieur Schmuziger, Stadtrat in Aarau, Fr. 600 für die 2 bis 3 besten Arbeiten zur Verteilung nach freiem Ermessen zur Verstügung gestellt.

Das Preisgericht hat am 23. Januar 1915 die einzegangenen 7 bezw. 8 Entwürfe eingehend geprüft und beschloffen folgende Preise ausgestennen:

beschlossen , bezw. O unaute in Magnetien beschlossen, folgende Preise zuzuerkennen:
Dem Projekt mit dem Motto "Letzter Gang", Berfasser Baugeschäft Ad. Schäfer & Cie. in Aarau, den ersten Preis mit Fr. 400;

Dem Projekt mit dem Motto "Symmetrie", Berfasser Architekt Paul Siegwart in Aarau, den zweiten Breis mit Fr. 200.

Die Bautommission und die technischen Leiter der projektierten schweizerischen Sodasabrit der schweizerischen Rheinsalinen nahmen nach einem Augenschein als Bauplatz für die Fabrik ein Gelände zwischen Zurzach und Reckingen (Aurgau) in Aussicht. Definitio wird der demnächst in Zurzach zusammentretende Gesamtverwaltungsrat entscheen. Der Bau der Fabrik soll beschleunigt werden.

Das nene Sandelsichnigebande in Laufanne. Trok Kriegszeit und Mobilifationsforgen fchreitet hier ein Friebenswerk feiner raschen Vollendung entgegen. Das neue Handelsschulgebäude wird eine Zierde der Stadt sein. Es ift neben der Universität das gewaltigfte Schulge-Alle Einrichtungen bekunden, daß ein ftreng praftischer Sinn über ber ganzen Anlage waltet. Schon jett ift ein Gang durch die Räume lohnend. Im Erd: geschoß sind die beften Gale für Physit, Chemie- und Geographie Unterricht vorgesehen. Ein sorgfältig ausgeftattetes Laboratorium befindet fich neben dem großen Borfaal. Der Geographieunterricht wird durch die neueften Vorrichtungen für Veranschaulichung eine vollftandige Umanderung erfahren. Im ersten Stockwerke befinden sich neben Salen für Direktion und Sekretariat große Schulzimmer, von benen aus man ben schönften Fernblick auf Stadt, See und Berge genießt. Das zweite Stockwerk mit besonderem Treppenhaus ift der Töchter-Bandelsichule referviert.

Im dritten Stockwerke werden die wertvollen Warensammlungen, aufs genaueste geordnet, untergebracht. Da sind auch die Arbeitsräume für mikroskopische Untersuchungen In reicher Fülle fällt hier das Licht auf die Arbeitstische. Alle Lehrsäle sind gegen Süden gelegen. Die Hausgänge haben durch Andringung von Schülerschränken einen be-

sonderen Schmuck erhalten.

Mit dem Einzuge in das neue Helm wird ein Werk gekrönt, das vom ehemaligen Erziehungsdirektor, dem Bundesrat Décoppet, begonnen und von seinem Nachfolger, Herrn Nationalrat Chuard, in verständnisvoller Weise weitergesührt worden ist. Die Lausanner Handelsschule tritt nun in die Reihe der am besten ausgerüsteten Lehranstalten. Sie hat sich auch nach Innen vervollständigt. Durch Einführung der sogenannten deweglichen Klassen ermöglicht sie jedem Schüler ie nach Borbereitung und Beschigung in die entsprechenden Klassen Borteil sir werden. Diese Neuerung ist von großem Borteil sir alle diesenigen, die zum Bespiel in sprachlichen Fächern weniger vorgebildet sind, indem sie ihnen erlaubt, in den übrigen Disziplinen ohne Unterbrechung die Studien fortzusezen.

Bauliches ans Genf. Der Stadtrat bewilligte einen Kredit von 480,000 Fr. zur Ausdehnung der ftädtischen Wasser- und Elektrizitätsversorgung und zur Vergrößerung der Kraftwerke von Chèvres; ferner einen Kredit von 73,100-Fr. für die Vergrößerung des Friedhoses von St. Georges.

Vom neuen Boftgebände in St. Gallen

wird berichtet: Bor einem Jahre ist der neue Hauptbahnhof mit einer beschebenen Feier eröffnet und dem Betriebe übergeben worden; hernach wurde der Nebenbahnhof dem Berkehr geöffnet; die Kriegsmonate haben die Vollendung des Bahnhofplates nicht hindern können; und heute sind wir in der Lage, über die Besichtigung der neuen Hauptpost berichten zu können. Sie wird in wenigen Tagen einer der Hauptpunkte des st. gallischen Verkehrs sein. Die alte Post wird verlassen dassehen derschen derkehrs wird den großen Ausschwung St. Gallens erlebt, und nach beinahe 30jähriger Bestimmungsersüllung wird ihr die Ehre zuteil, die Börse der schweizerischen Stickereis Industrie zu werden.

Schwer und geschlossen steht die neue Post, überragt vom wuchtigen, alles beherrschenden Turm, just an der engsten Stelle unseres Hochtales. Bon der Berneck aus gesehen, kommt einem der ganze Komplex vor wie ein mit "mykenische" Kraft und Wucht ausgerichteter Schutzur die Stadt gegen Westen. Daß dabei das Liebevolle,

Wärme, das Empfundene etwas zu kurz kommt, fagt vielleicht schon die Anwendung unseres Vergleiches. Diese Mauern, dieser Eurm, die rauhe Behandlung des Steines, die riefigen Schnecken an der St. Leonhardstraße. bie schwere Laft ber Dachmaffe und das Gefühl, daß alles in erster Linie nur ein Wert aus Stein, Beton und Gifen ift, fie mirten noch fremd auf uns; wir verftehen noch nicht, was das alles bedeuten will; wir haben bie Seele bes Wertes noch nicht verspürt. Alles in ber Stadt erscheint fein und zierlich im Vergleiche zu diesem Bau, der die Herrschaft im Westquartier an sich geriffen hat und wohl nicht überboten werden kann; im Intereffe des Stadtbildes auch nicht überboten werden darf, sogar durch das neue Rathaus nicht. Es ift gerade wuchtig genug für unser schmales Tal. So wird das Gebaube auf lange, lange Beit hinaus feinem Zwecke genugen, als Zeuge ber Beriode, in der Groß. St. Gallen geschaffen worden ift.

Bis zum Jahre 1861 hatte die Post von St. Gallen im jezigen Stadthaus den Berkehr der dazumal noch kleinen Stadt besorgt. Noch wellt unter der heutigen Beamtenschaft ein Mann, der dort schon im Dienste stand: Herr Bureauchef Göldi. Er zieht in das vierte

ft. gallifche Poftgebaude.

Vom 1. Dezember 1861 bis 30. November 1887 war die Post im Gebäude der heutigen "Walhalla" untergebracht. Nach vielen Anstrengungen und langen Jahren der Ungeduld kam das erste schweizerische Postgebäude, die alte Hauptpost, zustande. Dieses von den Architekten Hirsbrunner & Baumgart in Bern in den Jahren 1885/87 erstellte, auf dem Plat des alten Kornhauses stehende Gebäude wurde am 1. Dezember 1887 dem Betriebe übergeben. Der Bauplat wurde sür Fr. 250,000 erworben, sir den Bau selbst wurde ein Kredit von Fr. 796,500 bewilligt.

Wer hatte im Jahre 1887 geahnt, daß nach ver-haltnismäßig fo kurzer Bett die Raume, die für 50 ober gar für 100 Jahre groß und zahlreich genug erschienen, nicht mehr genügen wurden? Der Berkehrszuwachs und bie Ausbehnung des Fernsprechwesens im besondern haben aber schon nach wenig Jahren Erwelterungen gerufen. Die im zweiten Stock eingebauten Wohnungen mußten Bureauraumen Plat machen, ber Zentralaufgang, ben bas Glasgemalbe "Die Weltpoft" zierte, bas heute im Postgebäude in Zug ist, mußte verschwinden, die Postdiensträume sowohl wie die Telegraphen- und Telephondienfilotale murden zu eng. Gine Bergrößerung bes Poftgebäudes, die einen für langere Beit befriedigenden Zustand schaffen würde, war nicht möglich. Längere Ber-handlungen mit dem Gemeinderat der Stadt St. Gallen und den Bahnverwaltungen führten schließlich zur Erftellung eines neuen Boftgebäudes, für welchen Zweck der Gemeinderat St. Gallen der Eidgenoffenschaft den Plat Bur Berfügung ftellte, auf dem der Neubau erftanden ift. Nach einem Wettbewerb für Plane wurde ber Bau ben Architetten Bfleghard & Bafeli in Burich übertragen. Durch Beschluß der Bundesversammlung vom 5. November 1910 ift für den Bau ein Kredit von Fr. 3,436,000 bewilligt worden. In diesem Betrage waren auch die Koften für einen nachträglich angefauften Landstreifen und für die Tunnelanlage zu den Bahnfteigen der Schweizerischen Bundesbahnen inbegriffen.

Nach verschiedenen Räumungs und Kfahlversuchsarbeiten wurde der erste Spatenstich am 25. Juni 1911 vorgenommen. Mit dem Eintrieb der auf dem Platze hergestellten 9 bis 12 Meter langen armierten Betonspfähle (System Züblin) wurde am 18. August 1911 bes gonnen. Das Gebäude steht auf 850 solchen Kfählen, die wieder mit Eisen und Beton untereinander verbunden